Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung d. Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Groschen. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 290. Bromberg, Dienstag den 16. Dezember 1924. 48. Jahrg.

Erdbeben in Deutschland.

Am vergangenen Donnerstag wurde in ganz Süddeutschland ein leichtes Erdbeben verspürt, das sich durch ein etwa 10 Sekunden dauerndes Rollen und durch leichtes Krachen und Knistern der Wände und Fensterscheiben kenntlich machte. Nennenswerter Schaden scheint im allgemeinen nicht entstanden zu sein. Die Erschütterung war, wie von der Erdbebenwarte in Hohenheim gemeldet wird, nur leichter Natur und auf der Schwäbischen Alb, wo sich der Herd des Erdbebens befand, im Schwarzwald und im Neckartal vernehmbar. Der gleiche Vorgang wiederholte sich Freitag früh 8.21 Uhr und dauerte etwa 5 Sekunden. Auch diesmal zitterten die Wände und das Gebälk der Häuser. Die Erderschütterung machte den Eindruck einer rollenden Erdbewegung, die mit einem starken Stoß endete. Unter der Bevölkerung herrschte große Erregung, die durch unberechtigte Parallelen mit dem Erdbeben in Japan noch verstärkt wurde.

Die Erdstöße waren keineswegs auf Deutschland beschränkt; auch in Italien, Österreich und in der Schweiz waren sie zu spüren. In der Ortschaft Larco rief ein Erdrutsch unter der Bevölkerung eine Panik hervor. Und in Tolmaien war das Beben so heftig, daß die Bevölkerung erschreckt ins Freie flüchtete. Im Dom ist ein Teil des Kirchenschiffes eingestürzt, und in Zivitale brach das Dach einer Polizeikaserne zusammen. Doch die Bewohner der südlichen Regionen sind solche Erdstöße eher gewohnt, als die Deutschen diesseits der Alpen. Trotzdem ist diese seit 20 Jahren im Reiche unerhörte Stärke einer Erdbewegung an der deutschen Öffentlichkeit ziemlich eindruckslos vorübergegangen. Man interessiert sich für andere Dinge, tanzt ein wenig würdiges politisches Spiel um die Herrschaft und denkt nicht daran, daß dieser Tanz auf einem Vulkan geschieht, in dessen Kratermassen zwei Geschenke verborgen liegen: die Fruchtbarkeit und das Verderben.

Die Zeitungen beschäftigen sich neben der Regierungskrise, auf die wir bereits näher eingegangen sind, vor allem mit zwei Sensationsaffären: dem Rothardt-Prozeß in Magdeburg und dem Haarmann-Prozeß in Hannover.

Wegen Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert hatte sich der Schriftleiter Rothardt von der national-sozialistischen „Mitteldeutschen Presse“ in Staßfurt zu verantworten. Rothardt hat einen offenen Brief des Münchener deutschvölkischen Abg. Gansser an den Reichspräsidenten abgedruckt und daran Bemerkungen geknüpft, die gegen den Reichspräsidenten den Vorwurf des Landesverrats durch Anstiftung des Munitionsarbeiterstreiks im Januar 1918 erheben. Der Reichspräsident hat deshalb gegen ihn eine Anklage wegen Beleidigung erheben lassen. Der Angeklagte spielt in diesem Prozeß eine ganz geringe Rolle. Der Kampf entwickelt sich zwischen den beiderseitigen Zeugen, deren Aussagen interessante Einblicke in die innerpolitischen Verhältnisse des letzten Kriegsjahres gestatten. Die Rechtsparteien werden bedauern, daß sie mit diesem Material nicht schon bei den Wahlen Propaganda machen konnten, während es dem Außenstehenden unfaßbar erscheint, daß der ganze Prozeß nicht hinter verschlossenen Türen stattfindet, da das Staatsinteresse durch die heftige Polemik der Zeugen offenbar geschädigt wird.

Während des Haarmann-Prozesses hätte man dagegen die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausschließen müssen. Was dieser zweite Landru an Scheußlichkeiten begangen hat, und was kaum gesühnt werden kann, darf nicht zur Befriedigung sensationslüsterner Gemüter in alle Welt hinausgeschrien werden. Dem Reichsverband der deutschen Presse sind denn auch von verschiedenen Seiten dringende Gesuche zugegangen, daß man die Berichterstattung über diesen Prozeß, der am Donnerstag zu Ende gehen soll, bis zur Urteilsfällung aussetzen möchte. Wir glauben, unserer Berichterstatterpflicht Genüge zu tun und im Einverständnis unserer Leser zu handeln, wenn wir gleichfalls nur das Urteil bekanntgeben, das über diese Bestie in Menschengestalt und ihren Zutreiber Grams gefällt wird.

Als wichtigste politische Ereignisse möchten wir den Tod des geheimen Führers der deutschen Sozialdemokratie, Parvus-Helphand, bezeichnen und den Fortgang der zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen der Schwerindustrie angebahnten Verhandlungen über die Bildung eines deutsch-französischen Schwerindustriellen-Trustes, dessen Projekt jetzt auf England, Belgien, Luxemburg, die Tschechoslowakei und — nicht auf französischen, sondern auf deutschen Antrag — auch auf Polen ausgedehnt werden soll. Damit stehen wir vor der Bildung eines europäischen Industrietrustes, der alle eisenproduzierenden Länder Europas umfaßt. Wir werden diese wichtigen Momente der politischen Entwicklung morgen näher besprechen.

*

Berichtigung.

Im Leitartikel unserer letzten Ausgabe (Sonntagsnummer) hat der Druckfehlerteufel einen besonders peinlichen Pferdefuß gezeigt. Am Anfang des letzten Absatzes soll es heißen: „Wir hoffen, daß Deutschland diesen Weg einer vernünftigen und verständnisvollen Politik im Interesse der Minderheiten der ganzen Welt weiter verfolgen wird.“ Nach der ganzen Tendenz dieses Aufsatzes werden unsere Leser den sinnlosen Fehler selbst verbessert haben.

Die Schlußsitzung in Rom.

Rom, 13. Dezember. Die 32. Tagung des Völkerbundrates ist heute mittag gegen 1 Uhr geschlossen worden. Nachdem der Völkerbundrat in seiner Sitzung noch den Rest seiner Tagesordnung erledigt hatte, hielt Präsident Mello-Franco die Schlußrede, in der er nach kurzer Würdigung der Arbeiten der gegenwärtigen Ratstagung, die über 40 verschiedene Gegenstände umfaßte, auf die Frage des Genfer Friedensprotokolls kam, zu der er in einer Anspielung auf alle die verschiedenen Schwierigkeiten dieser römischen Tagung, die sich hinter den Kulissen abgespielt haben, u. a. ausführte:

Die Frage der Schiedsgerichtsbarkeit, der Sicherheit und der Abrüstung ist in dieser Tagung nicht behandelt worden, aber ihre Vertagung gebot sich aus vernünftigen und gerechten Gründen und erschüttert in keiner Weise das Vertrauen der Völker, das durch das Genfer Friedensprotokoll erweckt worden ist.

Die großen Reformen, die an die Grundlagen der gegenwärtigen Weltorganisation rühren, können nicht mit einem Schlage verwirklicht werden. Es kann nicht anders sein, als daß sie nur schrittweise zur Durchführung kommen. Die Erfahrungen, die wir aus den Lehren der politischen Geschichte der Völker ziehen, geben die beste kritische Methode ab für das neue Organ, das der Völkerbund darstellt. Die Anpassung seiner Organe an die Funktionen, die ihnen der Völkerbundspakt zuerteilt, vollzieht sich allmählich, und höchsten Zieles der Garantie des Weltfriedens.“

Der spanische Delegierte Quinones de Léon überbrachte auch eine Einladung der spanischen Regierung, der Völkerbundrat möge eine der nächsten Tagungen, wenn eine solche außerhalb von Genf stattfinden sollte, in Madrid abhalten. Der Vorschlag wurde von Salandra unterstützt. Die Neigung, weitere Tagungen außerhalb von Genf zu veranstalten, soll aber, wie man hört, in den Kreisen des Völkerbundrates nicht mehr sehr groß sein.

Die Needra-Affäre.

Wiederverhaftung des ehemaligen Ministerpräsidenten.

Riga, 13. Dezember. PAT. Der ehemalige Ministerpräsident Pastor Andrew Needra, der erst kürzlich von den hiesigen Gerichten freigesprochen worden war, ist gestern abend auf Befehl des Innenministers erneut verhaftet worden. Diese sensationelle Maßnahme ist eine Folge der letzten sehr stürmisch verlaufenen Parlamentssitzung, in der mit großer Stimmenmehrheit eine Resolution angenommen wurde, die auf das Bestehen eines Gesetzes aus der Zeit Kerenskis über die Ausweisung von die Sicherheit des Staates bedrohenden Personen hinweist.

Im Laufe des gestrigen Tages fand eine Massenkundgebung statt, in der gegen den Pastor Needra gegenüber gefällten Freispruch protestiert wird.

Delegationen der nationalen Minderheiten bei Thugutt.

Wilna, 14. Dezember. Vizepremier Thugutt empfing im Laufe des gestrigen Tages Delegationen der Nationalen Minderheiten. Sie überreichten dem Minister eine Anzahl Postulate aus dem Gebiete des Schulwesens. Die Weißrussen verlangten eine Verstaatlichung der Schulen und Schaffung eines Lehrerseminars, die Forderungen der Litauer bewegten sich auf denselben Bahnen, die Juden bemühten sich außer den Schulforderungen um die Autonomie für die jüdische Gemeinde im Osten des Landes.

In Verbindung mit dem Aufenthalt des Vizepremiers in Wilna werden verschiedene Änderungen auf den Landratsposten in den Ostgebieten erwartet. So wurde dem Landrat in Swiencian bereits der Vorschlag gemacht, im Innenministerium den Posten eines Sachverständigen für die Ostkreise zu übernehmen.

Pilsudski.

Am Donnerstag fand im Warschauer Ministerpräsidium eine Beratung über die Organisation der Obersten Militärbehörden statt, an der die Minister Grabski, Thugutt, Sikorski, sowie Pilsudski und Sejmmarschall Rataj teilgenommen haben. Die Konferenz führte, nach dem „Slowo Pom.“, zu keiner Verständigung mit Pilsudski.

Der „Kurjer Poranny“ veröffentlicht eine Unterredung mit Pilsudski, der u. a. erklärte: Man hat mir erklärt, ich wäre Kandidat für den Posten des Generalinspekteurs der Armee. Offenbar hat der Mangel an Vertrauen zu mir die Neigung hervorgerufen, mich von allen Seiten zu umstellen. So ging man in den Zeiten der Monarchie gegenüber den dummen Monarchen vor, um den Staat, die Armee und die Regierung vor Schaden zu bewahren. Wenn dem so ist, dann ist es besser, meine Kandidatur fallen zu lassen, einen anderen zu nehmen und durch persönliche Rücksichten die militärischen Verhältnisse und das Leben innerhalb des Heeres nicht zu verderben.

Zum Schluß richtete Pilsudski gewisse Sticheleien an die Adresse des Ministers Sikorski.

Der neue polnisch-französische Handelsvertrag.

Am 9. Dezember wurde in Paris der neue polnisch-französische Handelsvertrag unterzeichnet. Er tritt an die Stelle des Vertrages vom 6. Februar 1922. Der erste Artikel erkennt Frankreich die allgemeine Klausel der Meistbegünstigung im Bereich der Zölle zu. Auf Grund des zweiten Artikels werden eine ganze Reihe von spezifisch französischen Artikeln Zollermäßigungen genießen, die in den Grenzen von 10—75 Prozent schwanken. Die folgenden Artikel betreffen Zollermäßigungen für polnische Artikel, die nach Frankreich importiert werden. Artikel 6 und 7 enthalten die sogenannten Assimilationsklauseln für polnische Waren, der sechste hinsichtlich Deutschlands, der siebente bezüglich Österreichs und Ungarns. Artikel 15 erweitert die beiderseitige Meistbegünstigungsklausel auf alle im Vertrage erwähnten oder nicht erwähnten Waren in bezug auf Kommunalabgaben, Akzisenabgaben, Abgaben vom Import, Export, Transit usw. Von weiteren Artikeln des Vertrages verdient der Artikel 22 hervorgehoben zu werden, der in der gegenwärtigen Gestaltung der Beziehungen den Ausschluß des Transits über Polen nach Litauen betrifft. Artikel 23 gewährt Polen in Anbetracht seiner speziellen geographischen Lage Rechte direkter Wege für Waren, die von Polen nach Frankreich oder dessen Kolonien expediert werden, über Memel, Königsberg und Stettin. Auf Grund des Artikels 25 bleiben die Vorschriften des vorigen Vertrages, die den gegenseitigen Schutz vor Konkurrenz-Illoyalität der Produkte der anderen Seite betreffen, in Kraft. Artikel 32 spricht von der Danzig-Klausel. Der Senat der Freistadt wurde im Laufe der Vertragsverhandlungen konsultiert und gab seine Zustimmung zu der Ausdehnung der Vertragsstipulationen auf Danzig.

Der Złoty (Gulden) am 15. Dezember

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	103	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,97½	Złoty
Rentenmark	. . =	1,23—1,25	Złoty

Besuch des französischen Staatspräsidenten in Polen?

Bei der Antrittsvisite des polnischen Botschafters im Elysee war auch von der Reise des französischen Präsidenten der Republik Doumergue nach Polen die Rede. Nach den „D. N. N.“ verlautet, daß der Präsident im Februar der Einladung der polnischen Republik Folge leisten wird.

Immunität.

Die Auslieferung des Abgeordneten Pankratz mit überwiegender Mehrheit abgelehnt.

Von der „Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat“ wird uns folgendes mitgeteilt:

In der Sitzung der „Kommission für Unantastbarkeit der Abgeordneten“ am Freitag, den 12. Dezember d. J., stand als erster Punkt auf der Tagesordnung die Auslieferung des (sozialistischen) deutschen Abgeordneten Pankratz. Die Vorgeschichte dieses Falles ist bekannt. Dem Abgeordneten Pankratz wurde zur Last gelegt, im März d. J. in Vandsburg (Pommerellen) in einer öffentlichen Rede über die Finanz- und Wirtschaftspolitik Polens „Staatseinrichtungen verächtlich“ gemacht zu haben.

Die Anklage vertrat der Abgeordnete Marweg vom Związek Ludowo Narodowy (der äußersten Rechten). Herr Marweg forderte die Auslieferung, weil Pankratz sich gegen den Staat vergangen hätte, und zwar dadurch, daß er zur Nichtzeichnung der Aktien der Bank Polski aufgefordert hätte.

Abg. Kronig, der die Verteidigung übernommen hatte, wies eingangs seiner Rede nach, daß es in anderen Staaten überhaupt nicht üblich sei, wegen jeder Lappalie einen Abgeordneten zur Verantwortung zu ziehen. Eben zu diesem Zwecke habe man ja für die Abgeordneten den Schutz der Unantastbarkeit (Immunität) eingeführt. Nur in Fällen von Hochverrat könne eine Auslieferung erfolgen. Im übrigen habe Abg. Pankratz in seiner Finanzrede gar nicht, wie ihm unterschoben wurde, zum Boykott der Bank Polski aufgefordert und, selbst wenn er dies getan hätte, könne er nicht wegen Verletzung des § 131 (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen) angeklagt werden, denn die Bank Polski sei ja gar keine Staatseinrichtung, sondern ein Privatinstitut. Des weiteren stütze sich die Anklage auf höchst eigenartige Zeugen. So zitiere die Staatsanwaltschaft Konitz gegen den Abgeordneten Pankratz — es gehe dies aus amtlichen Protokollen hervor — einen Zeugen, der das ganze Referat des Abg. P. gar nicht angehört hat und zudem unter übermäßigem Einfluß von Alkohol stand. Eine andere Zeugin — so heiße es im amtlichen Protokoll — sei eine „minder intelligente Person“, die das Referat nicht erfassen konnte. Da eine Verletzung des § 131 durch den Abgeordneten Pankratz nicht nachzuweisen sei, beantragte Abg. Kronig Ablehnung des Antrages der Staatsanwaltschaft Konitz und Nichtauslieferung.

Nach dem Abg. Kronig sprach der Kollege des Abg. Marweg von der Christlichen Demokratie, Abg. Wichliński. Er beantragte, ohne den Rechtsstandpunkt zu beachten, die Auslieferung.

Als dritter Abgeordneter der Liste 8 sprach von der Dubanowiczpartei der Abg. Jaroszyński. Im Gegensatz zu seinen Kollegen stellte er sich auf einen anderen Standpunkt und beantragte Ablehnung der Auslieferung, weil der Abgeordnete Pankratz keine Aufforderung zum Begehen von irgend welchen Gewalttätigkeiten gegeben habe.

Der jüdische Abgeordnete Dr. Schreiber unterstützte vom juristischen Standpunkt aus den Antrag Kronig, und lehnte die Auslieferung ab.

Das Schlußwort hatte der Abg. Marweg, der nichts Wesentliches zu seinen ersten Ausführungen hinzufügen konnte und auf dem Standpunkt der Auslieferung verharrte.

Das Präsidium ließ darauf abstimmen. Mit mehr als doppelter Mehrheit — 9 gegen 4 Stimmen — wurde daraufhin der Antrag der Staatsanwaltschaft Konitz abgelehnt und die Auslieferung des Abg. Pankratz verweigert.

Es ist noch zu bemerken, daß in derselben Kommissionssitzung weitere Auslieferungsanträge behandelt wurden. Und so wurden u. a. ausgeliefert die Abgeordneten: Łańcucki (Kommunist), Wasyńczuk (Ukrainer), Czuczmaj (Ukrainer) und Pfarrer Jłków (polenfreundlicher Ukrainer!). Die Auslieferung des Abg. Arciszewski (PPS) und die des Abg. Eisenstein (jüdischer Klub) wurde jedoch abgelehnt.

Die parlamentarische Lage in Deutschland.

Berlin, 12. Dezember. PAT. Reichskanzler Marx empfing heute die Vertreter der Fraktionen der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten, um mit ihnen die neue parlamentarische Lage zu besprechen. Nachmittags hatte er eine Besprechung mit den Vertretern der Deutschnationalen Fraktion und morgen sollen die Sozialdemokraten gehört werden. Die „Germania", die die gestrige dem Redakteur des „Hamburger Fremdenblatts" durch den Reichskanzler gewährte Unterredung kommentiert, schreibt, daß die Erklärungen des Kanzlers nicht als ein Einverständnis des Zentrums zu einer Teilnahme an einer Rechtskoalition anzusehen seien. Im Falle eines eventl. Beitritts des Zentrums zu einer solchen Koalition würde es den Deutschnationalen schwere Bedingungen in bezug auf die Auslands- und Innenpolitik stellen.

Berlin, 12. Dezember. (PAT.) Eine der hiesigen Telegraphen-Agenturen erfährt, daß der Plan bestehe, das Parlament noch vor den Feiertagen einzuberufen. Dies stehe in Zusammenhang mit verschiedenen Fragen der Außenpolitik, unter anderem mit der Frage der Räumung der Kölner Zone.

*

Reichskanzler Marx über die Regierungsbildung.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Reichskanzler gewährte Freitag einem Redakteur des „Hamburger Fremdenblatts" eine Unterredung. Auf die Frage, ob der neue Reichstag die Gewähr biete für eine Fortführung der vom Reichskabinett bisher befolgten Außenpolitik, erwiderte der Reichskanzler:

„An und für sich scheint mir diese Gewähr durchaus gegeben zu sein, denn eine große Mehrheit der Wähler hat am 7. Dezember den Parteien ihre Stimme gegeben, die wie das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Demokraten, im alten Reichstag die eigentlichen Träger dieser Politik waren, oder die, wie Sozialdemokraten und Bayerische Volkspartei, diese Politik unterstützt haben.

Seit der Annahme der Dawes-Gesetze im Reichstag ist die Frage der Schaffung einer sicheren Regierungsmehrheit akut. Wochenlange Verhandlungen mit den Fraktionen des alten Reichstags haben die Frage nicht zu lösen vermocht, so daß die Auflösung des Reichstages und der Appell an das Volk als einziger Ausweg blieb. Das deutsche Volk hat jetzt seinen Willen bekundet, meiner Ansicht nach in durchaus eindeutiger Weise im Sinne der Politik der bisherigen Reichsregierung. Nach meiner Überzeugung entspricht daher die Erweiterung der Regierung durch Hinzuziehung der Parteien, welche die Regierungspolitik bislang gestützt haben und bei den Wahlen am 7. Dezember die Billigung ihrer Wähler gefunden haben, dem logischen Sinne des Wahlausfalls. Ich verstehe es daher, daß vielfach die Schaffung der großen Koalition, die schon vor einem Jahre erstmalig durch den damaligen Reichskanzler Stresemann erfolgt ist, auch jetzt als politisches Gebot und Vollzug des Willens der deutschen Wähler angesehen wird.

Eine Erweiterung der Regierung nach rechts, gegen die ich bei der gegenwärtigen außenpolitischen Lage Deutschlands gewisse Bedenken gehegt und offen ausgesprochen habe, ist zwar im neuen Reichstag auch ohne Einbeziehung der Demokraten rechnerisch möglich. Ob sie aber für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik, die, wie ich stets betont habe, im Vordergrund des politischen Interesses bleiben muß, erwünscht oder auch nur tragbar ist, darüber gehen die Meinungen auseinander. Ich persönlich bin nicht in der Lage, diese Frage zu bejahen. Sollte es trotzdem dem Willen der Parteien entsprechen, auch diese Möglichkeit zu erschöpfen, so werde ich diesem Versuch keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legen. Aber persönlich glaube ich nicht, die Verantwortung dafür übernehmen zu können.

Auf die Frage, ob denn das Zentrum eine Rechtsregierung unterstützen werde, erklärte der Kanzler: Das Zentrum hat seit 1919 auch in den schwierigsten Situationen der Regierung seine Unterstützung nicht versagt. Das Zentrum hat stets auf dem Standpunkt gestanden, daß lediglich sachliche Gründe für die Frage der Koalitionsbildung entscheidend sein dürfen, daß jede Unterstützung der bisher verfolgten Außenpolitik, komme sie nun von rechts oder von links, willkommen ist, wenn nur die Gewähr dafür geboten wird, daß der außenpolitische Kurs unbeirrt innegehalten wird. In diesem Sinne hat noch jüngst der Reichsparteitag des Zentrums einstimmig einen Beschluß gefaßt, der aber auch der Erwartung Ausdruck gab, daß „der bewährten Politik der Mitte auch im zukünftigen Reichstag Geltung und Führung" verschafft werde. Dieser Beschluß ist auch heute noch maßgebend. Es wird Aufgabe der Zentrumsfraktion des neuen Reichstags sein, diesem Beschluß entsprechend ihr Verhalten einzurichten." —

Danziger Fragen vor dem Völkerbund.

Rom, 13. Dezember. PAT. In der gestrigen Sitzung des Völkerbundrats wurde eine Reihe von Danziger Fragen besprochen. In erster Linie beschäftigte man sich mit der Frage der Ausweisung von Danziger Bürgern aus Polen. Die hierfür speziell berufene Rechtskommission sprach sich zugunsten der polnischen These aus, und zwar daß Polen das Recht habe, Danziger Bürger nach eigenem Ermessen auszuweisen. Der Referent, Quinones de Leone, sprach sich in dem durch die Rechtskommission festgelegten Sinne aus. Senatspräsident Sahm forderte, daß Polen denselben Beschränkungen bei der Ausweisung Danziger Bürger unterworfen werden solle, welchen Danzig bei der Ausweisung von Polen unterworfen ist. Minister Straßburger erwiderte, daß, wie es im Bericht heißt, bis jetzt Danziger nur in außerordentlichen Fällen ausgewiesen worden seien, und daß Polen in Zukunft seinen Standpunkt nicht zu ändern beabsichtige. In dieser Angelegenheit bestätigte der Rat den Bericht Quinones de Leones.

In der Frage der Eisenbahndirektion in Danzig fällte der Rat eine Entscheidung, in welcher dem juristischen Komitee die Prüfung übertragen wird, ob die vorige Entscheidung des Oberkommissars mit dem Wesen des Traktats vereinbar ist. Die Frage der Verteilung des Schiffsparks der ehemaligen preußischen Weichselverwaltung wurde ebenfalls Juristen und technischen Sachverständigen zur Begutachtung überwiesen. In der Frage des Hafenpolizeirats wurde dem Vorsitzenden des Hafenrats empfohlen, ein Projekt auszuarbeiten, das dem Rat in der nächsten Session vorgelegt werden soll. In der Frage der Teilnahme Danzigs an der Postkonferenz in Stockholm stellte der Völkerbundrat fest, daß das bestehende Abkommen über die Teilnahme Danzigs an internationalen Konferenzen auch diesen besonderen Fall erschöpfe.

Nach Erledigung der Tagesordnung erklärte der Oberkommissar der Liga Mac Donell, er halte es für unerwünscht, daß eine bedeutende Anzahl Danziger Fragen dem Völkerbundrat zur Entscheidung überwiesen wird. Der Oberkommissar bat den Rat, ihn zu ermächtigen, ein Projekt vorzulegen, durch welches dieser Stand der Dinge abgeändert wird. **Minister Straßburger hob hervor, daß dieses Projekt** des Oberkommissars vollkommen mit den Absichten der polnischen Regierung übereinstimme, die ihrerseits alle möglichen Anstrengungen mache, um die Überweisung strittiger Danzig betreffender Fragen an den Völkerbund zu vermeiden. Der beste Beweis hierfür ist, daß die Mehrzahl dieser Fragen von Danzig eingebracht worden sei. Zum Schluß bat der Oberkommissar den Rat, für ihn in Danzig ein anderes Haus zu kaufen, da das jetzige unbequem sei. Der Oberkommissar beklagte sich auch über seine geringen Bezüge.

Nochmals die Aufwertung der Staatsanleihen.

Zu der Verhandlung des Sejm vom 12. d. M. über den Antrag des Abg. Rzepecki betreffs Aufwertung der polnischen Staatsanleihen tragen wir in Ergänzung des am Sonnabend von uns gebrachten Berichts der „Poln. Telegr.-Agentur" nach dem Bericht der „Rzeczpospolita" noch das Folgende nach:

„Die Kommission hatte folgende Resolution gefaßt: Die Regierung wird aufgefordert, im Rahmen der Verordnung des Präsidenten der Republik über die Umrechnung der staatlichen Anleihen eine Verordnung zu erlassen dahingehend, daß alle Besitzer von staatlichen Anleihen, denen, da sie selbst kein Verfügungsrecht hatten (Waisen, Minderjährige), die Staatsbehörden den Erwerb der staatlichen Anleihen anbefohlen haben, für ihre Anleihestücke eine Summe der Konversionsanleihe erhalten, die dem vollen Werte der polnischen Mark am Tage des Erwerbs der Anleihe entspricht.

In dieser Sache ergriff der Antragsteller Abg. Rzepecki das Wort, der erklärte, daß die Verordnung in hohem Grade die Bevölkerung benachteilige, die in kritischen Zeiten sich beeilt hat, dem Staate zu Hilfe zu kommen. Das Gesetz müßte auf alle Anwendung finden, die staatliche Anleihen erworben haben. Der Redner beantragt, der Sejm möge eine Entschließung fassen, die die Regierung auffordert, dem Sejm vor dem 16. Dezember cr. einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der die Vorschrift enthält, daß die Besitzer der langfristigen und kurzfristigen Anleihen, die dokumentarisch nachweisen können, daß sie den Betrag für diese Anleihe vor dem 1. Dezember 1920 bezahlt haben, für ihre Anleihestücke eine Summe der Konversionsanleihe erhalten, die dem monatlichen Zuwachs des Wertes der Mark vom Jahre 1920 entspricht, festgesetzt durch § 2 der Verordnung des Staatspräsidenten über die Umrechnung der privatrechtlichen Verbindlichkeiten. Der Sejm nahm indessen das Gesetz in der Fassung der Finanzkommission an."

Wenn die Regierung diesem Antrage entsprechen würde, würden bei der neuen Aufwertung nur diejenigen Inhaber von Staatsanleihen Berücksichtigung finden, die bei der Zeichnung der Anleihe seinerzeit nicht selbst haben disponieren können, für die vielmehr die gesetzlichen Vertreter, und zwar auf Geheiß der Behörden, die Anleihen erworben haben. Es bleibt abzuwarten, welche Stellung die Regierung in dieser Sache wird einnehmen wollen. Vielleicht zieht sie die Worte des Abg. Bitner (Christl. Dem.) bei der Diskussion über die Frage in Erwägung, der gesagt hat, daß die jetzt bestehende Verordnung die Erlangung von innerem Kredit unmöglich macht.

Republik Polen.

Anleiheverhandlungen?

Es wird gemeldet, daß die Regierung seit längerer Zeit Verhandlungen mit einem amerikanischen Bankkonsortium über eine Anleihe führt. Polnischerseits werden die Verhandlungen vom Vizeminister Klarner geführt, von seiten des amerikanischen Konsortiums von zwei Delegierten. Die Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf. Dieser Tage wurde nach Amerika eine Aufstellung der Bedingungen gesandt, unter denen die Anleihe aufgenommen werden soll.

Grabski-Stiftung.

Ministerpräsident Grabski hat fünf Morgen Land auf seinem Gute Bór im Kreise Łowicz zu dem Bau einer siebenklassigen Volksschule gespendet.

Polen und England.

Warschau, 14. Dezember. Die Verhandlungen zwischen England und Polen über die Rückzahlung der polnischen Schulden im Betrage von 4,5 Millionen Pfund Sterling sind abgeschlossen. Polen wird nach dem Muster seines Vertrages mit den Vereinigten Staaten jetzt auch die Tilgung dieser Schulden an England aufnehmen.

Diese Nachricht wird, wie die polnische Presse mitteilt, in Warschauer finanziellen und Handelskreisen dahin ausgelegt, daß durch diese Regelung die beiderseitigen Beziehungen zwischen Polen und England sehr gebessert würden, zumal Polen das erste Ausland sei, das mit der Rückzahlung seiner Schulden an England beginne.

Der Lemberger Wojewode zurückgetreten.

Lemberg, 14. Dezember. Der Lemberger Wojewode Zimny ist endgültig zurückgetreten. Wojewode Zimny hat bereits sein Amt verlassen.

Die Rede des Thorner Wojewoden Wachowiak in Soldau

ist von uns am Sonnabend infolge eines Versehens in zwei Teile zerrissen und auch sonst etwas verstümmelt wiedergegeben worden. Wir lassen sie deshalb noch einmal zusammenhängend hier folgen:

Unsere Verwaltung, sagte der Wojewode, ist noch jung. Wenn irgendwo Mängel beobachtet werden, so bin ich bemüht, sie nach Maßgabe der Kräfte und der Möglichkeit zu beseitigen. Bei der Übernahme meines Postens erklärte ich, daß die Beamten für die Bürger da sind, und nicht umgekehrt. An diesem Grundsatz halte ich auch jetzt fest. Der masurischen Bevölkerung habe ich hierfür bereits Beweise geliefert. Als bei mir eine masurische Delegation vorsprach und verschiedene Mängel vorbrachte, habe ich unverzüglich diese Mängel beseitigt. Es wird sogar behauptet, daß die Regierung hier im masurischen Gebiet, wo die Bevölkerung verschiedenen Konfessionen angehört, der einen oder anderen Konfession eine besondere Fürsorge angedeihen läßt. Mir scheint es, daß die Tatsache, daß dieser Vorwurf von der einen sowohl als auch von der anderen Seite erhoben wird, der beste Beweis dafür ist, daß die Regierung den Mittelweg geht, im Sinne der polnischen Konstitution, die in Art. 11 allen Bürgern die Freiheit des Gewissens und des Bekenntnisses garantiert. Kein Bürger darf infolge seines Bekenntnisses und seiner religiösen Überzeugungen in den Rechten beschränkt werden, die anderen Bürgern zustehen. So ist der Wortlaut der Konstitution. Und daß diese Konstitution nicht ein toter Buchstabe ist, dafür zeugt der Geist der polnischen Geschichte, der Geist der historischen Tradition. Polens Stolz in den vergangenen Jahrhunderten war die religiöse Toleranz. Nicht zahlreich waren in Europa die Länder, die, wie Polen, den Bedrückten und wegen ihrer Überzeugung Verfolgten Zuflucht gewährten.

Der Wojewode schloß: „Ich erwarte von allen Bürgern ohne Unterschied daß sie durch friedliche Zusammenarbeit einen äußeren Beweis für die brüderliche Liebe geben, die unserem Volke nottut. Seid ein Muster der Bürgertugenden! Erweist euch würdig der Freiheiten, die dem **ganzen Volk die Konstitution gegeben hat!"**

Förderung der Pferdezucht in Polen.

Warschau, 14. Dezember. Das ökonomische Komitee des Ministerrats hat in seiner letzten Sitzung über die Unterstützung der Pferdezucht in Polen verhandelt. Es wurde beschlossen, den Ausfuhrzoll für Pferde bedeutend zu ermäßigen, um dadurch die Pferdezüchter aufzumuntern. Weiter beschloß das ökonomische Komitee, dem Ministerrat das Projekt der Schaffung einer Preisprüfungsstelle zu unterbreiten, die nach Beschlußfassung durch den Ministerrat unverzüglich ins Leben treten würde.

*

Der bisherige langjährige Leiter der Abteilung für Bergbauadministration beim Ministerium für Handel und Industrie, Dr. Franz Rybarzewski, wurde Mitglied des Allerhöchsten Administrationstribunals. Den freigewordenen Posten übernahm der Ministerialrat Dr. Domela.

Der Staatspräsident erteilte die Exequatur dem dänischen Ehrenkonsul Br. Wacław Bruno für die Wojewodschaften Warschau, Kielce, Lublin, Bialystok und Schlesien mit dem Sitz in Warschau.

Aus anderen Ländern.

Herriot und Poincaré erkrankt.

Paris, 14. Dezember. PAT. „Petit Parisien" meldet, daß Poincaré an der Grippe erkrankt ist und infolgedessen erst in der nächsten Woche seine Tätigkeit wird aufnehmen können.

Nach einer weiteren Meldung ist auch Herriot von einer Krankheit befallen worden. Nach einer Meldung des „Echo de Paris" war in den Wandelgängen der Deputiertenkammer gestern das Gerücht verbreitet, daß die Demission des gegenwärtigen Kabinetts erfolgen könnte, sollte die Krankheit Herriots längere Zeit andauern. Jedenfalls sei dies nicht vor Neujahr zu erwarten. Die letzte Meldung besagt, daß im Gesundheitszustand Herriots eine leichte Besserung eingetreten ist. Die Ärzte nehmen jedoch an, daß er vor etwa 10 Tagen das Bett nicht werde verlassen können.

Beschlagnahme russischen Eigentums in Frankreich.

Paris, 12. Dezember. PAT. Durch eine Verfügung des Vorsitzenden der Zivilkammer des Tribunals wurde über den gesamten Besitz von Russen, die sich in Frankreich aufhalten, die Beschlagnahme verhängt. Nach der Anerkennung Sowjetrußlands wurde auf Grund dieser Verfügung das ganze Vermögen beschlagnahmt, das dem russischen Staat gehört.

Verschärfung der Lage in Albanien.

Belgrad, 12. Dezember. Die Blätter melden aus dem Grenzgebiet, daß sich die Wirren in Albanien verstärken. Das ganze Gebiet von Ljuma befindet sich im Aufstande. Im Gebiet des Stammes Mati seien auf Befehl der Regierung von Tirana die Familienmitglieder Aufständischer samt den Frauen verhaftet worden, was große Entrüstung hervorgerufen hat. In Skutari ist das Haus des Bürgermeisters von Anhängern der Regierung zerstört worden.

Ehemalige Minister zum Tode verurteilt.

Belgrad, 14. Dezember. PAT. Wie aus Albanien berichtet wird, fällte das Kriegsgericht in Tirana ein Todesurteil gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Zogu, der unter der Anklage des Hochverrats und der Leitung der gegenwärtigen revolutionären Bewegung in Albanien stand. Dasselbe Urteil fällte das Kriegsgericht gegen etliche Minister des vorigen Kabinetts. Das Vermögen der Verurteilten soll zugunsten des Staates konfisziert werden.

Ein neuer Staatsstreich in Peking.

Neuyork, 14. Dezember. PAT. „United Preß" wiederholt nach einer in Tokio erscheinenden Zeitung die sensationelle Meldung aus Schanghai, als ob Sun-Yat-Sen, General Peng-Yu-Kiang und der russische Botschafter in Peking, Karachan, einen Staatsstreich in Peking vorbereiteten, um die Gewalt in ihre Hände zu bekommen. Es soll geplant sein, sowjetistische Regierungen nach dem Muster der russischen einzuführen und damit alle mit ausländischen Staaten abgeschlossenen Traktate für ungültig zu erklären.

Eine chinesische Provinz an Sowjetrußland angeschlossen.

Neuyork, 14. Dezember. Aus Peking kommt die Nachricht, daß der Bezirk Tannurla von China abgefallen sei und sich der Sowjetunion angeschlossen habe.

Pommerellen.

15. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

A **Von der Weichsel.** Am Sonnabend trieb das Grundeis auf der Weichsel schon bedeutend stärker. Die Eisschollen sind wesentlich größer. Sonnabend morgens versuchte noch der Dampfer „Staczyca" stromauf zu gehen. Vor der Hafeneinfahrt lag morgens noch der Seitenraddampfer „Laudetzke" aus Thorn, ferner ein Dampfer aus Bromberg, ein Kasernenschiff der Strombauverwaltung, das bis dahin beim Buhnenbau bei Boeslershöhe gebraucht wurde. Die Fahrzeuge liegen unter Dampf, um in den Hafen einzudringen. Der Hafen ist mit starkem Eis bedeckt, das von den Schiffen aufgebrochen werden muß. Unterhalb der Trinkemündung lagen morgens noch die beiden Seitenraddampfer „Steinkell" und „Minister v. Lubecki", welche noch bis Thorn zum Winterhafen vordringen wollen. Allerdings hatten sie mittags bereits die Absicht aufgegeben und hatten den Schulzschen Hafen als Nothafen aufgesucht. Noch nie sah man dort so viele Dampfer und Schleppfahrzeuge wie jetzt. Außer dem Schulzschen Dampfer „Courier" sind noch vier andere gezwungen, dort unfreiwilligen Aufenthalt zu nehmen. Zu den vier bereits vor einigen Tagen eingewinterten Zuckerfahrzeugen ist noch eins gekommen, das von der beabsichtigten Weiterfahrt nach Danzig Abstand nehmen mußte. Außerdem sind dort noch der Kohlenprahm der Strombauverwaltung sowie einige kleinere ihr gehörige Fahrzeuge untergebracht. Der Hafen ist zum großen Teil gefüllt. Von der Firma Schulz, der Besitzerin des Hafens, war in fürsorglicher Weise der größte Teil des für den Winterschnitt angekauften Holzes auf einen großen Stapel gebracht, so daß eine große Wasserfläche des Hafens frei wurde. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war wieder gut beschickt. Besonders Obst und Geflügel war reichlich vorhanden. In den Preisen ist eine größere Änderung nicht zu merken. Man zahlte für Butter 2.20—2.30, Eier 3.50, Kartoffeln 2.50—3. Schnitt- und sonstige Blumen werden nicht mehr angeboten, dafür ist aber ein wahres Blütenmeer von Papierblumen in den grellsten Farben zu sehen. Das Auge wird durch die Farbenzusammenstellungen manchmal direkt beleidigt. Der Fischmarkt zeigte eine gute Beschickung. Die Weichselfischerei läßt wegen des starken Eisganges allerdings nach. Auf stehendem Wasser hat aber schon die Eisfischerei begonnen. Es wurden folgende Preise gezahlt: Hechte 1.80, Schleie 2.50, Zander 3.00, Weichsellachs 3.00, Barsche 1.50, Bressen 1.40, Plötze 40—60. Bei der großen Geflügelzufuhr sind die Preise noch immer recht gedrückt. In der Hauptsache fehlt es noch immer an den richtigen Schmalzgänsen. Man zahlte folgende Preise: junge Tauben 1.50 (Paar), junge Hühner 3.00, Suppenhühner 3—4.00, Gänse lebend 8—9.00, gerupft 70—1.00 (Pfd.), Enten 3—5.00, gerupft 1.00 (Pfd.), Puthähne lebend 7—9.00, Hennen 5.00. Der Geflügelmarkt wurde nicht geräumt. Der Fleischmarkt war gut beschickt. Es wurden gezahlt für Schweinefleisch 90, Rindfleisch 80—1.00, Hammelfleisch 80, Kalbfleisch 70—80. Weihnachtstannen wurden bereits zum Preise von 1.00 abgegeben. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war nur mäßig beschickt. Besonders schwach war die Zufuhr an Absatzferkeln. Die Preise gehen dementsprechend in die Höhe. Man zahlte für das Paar bereits 15—20 zł. Läufer und Mastfähige wurden zahlreicher angeboten. Für leichtere Läufer im Alter von etwa 13 Wochen forderte man für das Paar 40 zł. Das Geschäft verlief noch immer schleppend und der Umsatz war nicht bedeutend; die Geldknappheit steigert sich. *

* **Kreis Graudenz,** 12. Dezember. Vor kurzem feierten in Bliesen, Kr. Graudenz, die Gottfried Thielmannschen Eheleute im Kreise ihrer Kinder die goldene Hochzeit. Pfarrer Gehrt-Jablonowo vollzog im Hause des Jubelpaares die Einsegnung und überreichte eine Bibel.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Mittwoch, den 17. 12. 1924, findet die Erstaufführung des diesjährigen Weihnachtsmärchens statt. Es wird das bekannte Märchen „Dornröschen" gegeben. Dieses bekannte Kindermärchen wird durch Tanzeinlagen und durch neue Dekorationen so ausgestattet, daß es nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf die Erwachsenen einen großen Eindruck machen wird. Den Kindern wird es unvergeßliche Eindrücke einprägen. Die beiden ersten Aufführungen werden nur abends gespielt. Am 2. Feiertag findet die erste Nachmittagsaufführung statt, die um $2^1/_2$ Uhr beginnt. (24102 *

Thorn (Toruń).

⧧ **Thorner Viehmarktbericht.** Der Viehmarkt am letzten Donnerstag war mit 20 Fettschweinen, 21 Läuferschweinen und 61 Ferkeln beschickt. Hornvieh und Ziegen fehlten gänzlich. Die Preise waren durchweg etwas niedriger als beim letzten Hauptviehmarkt. **

⧧ **Die künstliche Eisbahn** auf dem Tennisplatz neben der Jahnturnhalle ist wieder wie im Vorjahre hergestellt und wurde am Sonntag nachmittag bei Konzertmusik eröffnet. **

⧧ **Rauhreif.** Einen herrlichen Anblick bot unsere Stadt am Sonnabend im Schmucke starken Rauhreifs. Besonders schön zeigte sich das Rathaus mit den Bäumen des Marktes und den durch den Reif taudick erscheinenden Telegraphensträngen nach dem Postamt. Der Reif blieb während des ganzen Tages liegen. **

⧧ **Straßenüberfall.** In der Nacht zu Freitag wurde ein Reisender aus Czersk, namens Grabowski, von zwei männlichen Individuen überfallen, als er sich zum Stadtbahnhofe begeben wollte. Die Männer, in deren Begleitung sich auch eine weibliche Person befand, raubten ihm seinen Barbestand in Höhe von rund 90 zł, ein Zigarettenetui und verschiedene Dokumente. Der Polizei gelang die Feststellung der Täter, die gleich hinter Schloß und Riegel gesetzt wurden. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Konzert des Dresdener Streichquartetts in der Aula des Gymnasiums Dienstag, 16. d. M., 8 Uhr. Die weithin bekannten Künstler bürgen für einen außergewöhnlichen Kunstgenuß edelster Art. Karten bei Herrn O. Stephan. Der Coppernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst. (24107 **

* **Berent (Kościerzyna),** 13. Dezember. Auf dem Heimwege tödlich verunglückt ist Dienstag früh der Altsitzer Schwichtenberg aus Lisaken. Er war hierher gekommen, hatte im Laufe des Vormittags seine Geschäfte besorgt und sich gegen 2 Uhr nachmittags in angeheitertem Zustande auf den Heimweg begeben. Unterwegs in der Nähe der Stadt torkelte er auf der Chaussee gegen einen Chausseebaum und fiel die an dieser Stelle sehr steile Chausseeböschung herunter, wobei er das Genick brach, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

⧧ **Culmsee (Chełmża),** 13. Dezember. Die Vereinsbank hielt am Donnerstag abend ihre 2. ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Bericht des Direktors Lemmlein betrug der Umsatz für die verflossenen drei Vierteljahre auf beiden Seiten des Hauptbuches rund 200 000 zł. Der Aufbau geht natürlich sehr langsam vor sich, da die Unsicherheit des Wirtschaftslebens immer noch nicht nachgelassen hat. Man hofft, die Schwierigkeiten trotz aller Hindernisse bei der Mithilfe aller Genossen zu überwinden. — An demselben Abend war eine Stadtverordnetenversammlung. Es besteht Aussicht, die bisherige Mädchen-Mittelschule zu erhalten bzw. in ein Mädchen-Gymnasium umzuwandeln, und ferner eine Abteilung des Thorner Feldartillerie-Regiments bei zufriedenstellender Unterbringung herzubekommen. Nach dem Ortsstatut über die gewerblichen Fortbildungsschulen sind für jeden Lehrling auf das Jahr 12 zł Beitrag zu zahlen. — Verhaftet wurde ein gewisser Subkowiak, ein ehemaliger Zuchthäusler, der von der Staatsanwaltschaft in Lissa wegen vieler Einbrüche und Diebstähle gesucht wird. Er trieb sich in hiesiger Gegend umher und besuchte hauptsächlich deutsche Besitzer, indem er sich als amerikanischer Käufer mit 4000 Dollar Barbesitz ausgab. Er ließ sich alles genau zeigen, guckte selbst in Schränke und Kommoden hinein, nahm aber schleunigst Reißaus, als er Polizeibeamte erblickte. Er wurde im Armenhause in Zajączkowo festgenommen.

* **Dirschau (Tczew),** 13. Dezember. Nicht weniger als 100 Zentner Rauchtabak beschlagnahmt wurden vor einigen Tagen auf dem Güterbahnhof Liebenhoff. Dort fiel den diensttuenden Beamten ein Waggon auf, der von Danzig nach Warschau gehen sollte. Bei näherer Nachprüfung des Inhalts, der falsch deklariert war, fand man, daß der richtige Inhalt der Ladung aus Danziger Rauchtabak bestand, der so nach Warschau geschmuggelt werden sollte. Den betreffenden Beamten dürfte ein ganz erkleckliches Sümmchen als Belohnung zufließen. — Die ersten Weihnachtsbäume sind nun auch in unserer Stadt wieder zum Verkauf gestellt, nur scheint hier der Preis etwas reichlich hoch, wenn man Preise von 2—8 zł pro Stück hört. In früheren Jahren kaufte man bereits für 1 Mark ein ansehnliches Tannenbäumchen.

* **Konitz (Chojnice),** 12. Dezember. Das „Konitzer Tageblatt" berichtet: „Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages die Herren Prokurist Komischke und Bürovorsteher Zablonski von hier. Um den Gang der kommenden Verhandlungen nicht zu stören, bringen wir diese Nachricht ohne Begründung."

\# **Neuenburg (Nowe),** 13. Dezember. Ein Privatunternehmer aus Graudenz hatte vor kurzem vorübergehend für einige Tage eine Radiostation am hiesigen Sporthause eingerichtet. Die dazu erforderliche Antenne war am Schornstein aufstrebend montiert. Die Übermittelung von Konzertstücken, Reden usw. aus Breslau, Königsberg, Neuyork, Berlin waren sehr gut verständlich, wenn auch am Wahltage für den Deutschen Reichstag durch die Wellen aus Berlin die Wiedergabe erschwert wurde. Die Zuhörerschaft war jedoch an allen Tagen nicht besonders zahlreich. — Ein Vieh-, Pferde- und Krammarkt fand am vergangenen Freitag hier statt. Der Auftrieb an Pferden war gering und man sah nur Arbeitspferde. Diese, in schlechteren Qualitäten, wurden mit 50—100, bessere mit 100—200 zł gehandelt. Auch Rindvieh war nur wenig angeboten. Ältere Kühe brachten 100—150, Jungvieh 100—200, bessere Milchkühe 200—350 zł. Das gesamte Geschäft lag flau wegen Geldmangels. Eine größere Anzahl Händler mit den verschiedensten Waren aus Kongreßpolen war

wieder erschienen, jedoch haben die hier ansässigen Kaufleute, dem Vernehmen nach, dieses mal ein besseres Geschäft gemacht als die fremden Aussteller. Ein Taschendiebstahl wurde polizeilich gemeldet, den die Betroffene allerdings durch eigene Unvorsichtigkeit erlitten hat. Der Täter war nicht mehr zu ermitteln. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt hier war kurz nach dem Vieh- und Krammarkt am Vortage ganz unbedeutend und auch durch größere Kälte beeinflußt. Die schwach angebotene Butter kostete 2—2.30, die Eier 3.60—3.70. Alle anderen Marktwaren, auch Kartoffeln, fehlten ganz.

* **Pelplin** (Kr. Dirschau), 13. Dezember. Hier fand dieser Tage das erste Radiokonzert statt. Man hörte Veranstaltungen der Opern Zürich, Berlin, Dresden und Breslau sowie Konzerte aus London, Liverpool und Paris. Den Vorführungen war ein erläuternder Vortrag vorausgegangen.

dr **Schwetz** (Swiecie), 13. Dezember. Der Landwirtschaftliche Verein Schwetz und Umgegend hielt am 11. d. M. im Gasthause Perszkowski in Schwetz nach langer Zeit eine Sitzung ab, die gut besucht war. Es wurden innere Vereinsangelegenheiten glatt geregelt. Als Jahresbeitrag wurden 3 zł festgesetzt. Der Verein soll selbständig, aber in engster Fühlungnahme mit dem Kreiswirtschaftsverbande arbeiten. Zur Zeit der Übernahme war der Verein der größte Westpreußens.

Handels-Rundschau.

Die Beteiligung Polens an der Danziger Frühjahrsmesse. Die Messeleitung bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Die Vorarbeiten für die 3. Danziger Internationale Messe, die als erste europäische Messe im Jahre 1925 in den Tagen vom 5. bis 8. Februar stattfindet, sind schon ziemlich weit vorgeschritten. Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen hat es den Anschein, als ob die Beteiligung polnischer Industrie- und Großhandelsfirmen im Februar bedeutend stärker als im Oktober werden wird. Im Oktober hatten sich 110 polnische Firmen an der Danziger Messe beteiligt. Die Mängel, die sich bei der letzten Messe nach verschiedener Richtung hin ergeben haben, werden bis zur Frühjahrsmesse beseitigt. Die Gmina Polska hat der Messeleitung das ihr gehörige Messehaus, das jetzt den Namen Dom Polski erhalten hat, für Messezwecke wiederum zur Verfügung gestellt. Dadurch ist die Messeleitung in die Lage versetzt worden, in diesen Räumen die Abteilung Musikwaren und die verschiedenen Zweige der Bijouterie und Galanteriewaren unterzubringen. Erwähnenswert ist noch, daß die Messegüter auf den polnischen Eisenbahnen die Vergünstigung der frachtfreien Rückbeförderung genießen. Dadurch verbilligt sich für die polnischen Aussteller die Teilnahme an der Danziger Messe in erheblicher Weise. Als Vertreter des Messeamtes weilt in diesen Tagen Direktor Franke in Warschau, um dort mit den verschiedenen Ministerien die schwebenden Fragen zu klären und die offiziellen Einladungen der Danziger Messeleitung zu übermitteln.

M. Von der polnischen Konfektionsbranche. In der polnischen Konfektionsbranche macht sich die ausländische, vorwiegend österreichische Konkurrenz sehr stark fühlbar. Die ausländischen Firmen überbieten sich in der Gewährung von günstigen Kreditbedingungen. So liefern sie Ware gegen offenen Kredit von 90 bis 120 Tagen, im Verzugsfalle berechnen sie 2 Prozent Zinsen monatlich, welche Kreditbedingungen von den polnischen Produzenten nicht einmal annähernd geboten werden können.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. Dezember in Krakau — 2,40 (2,34), Zawichost + 0,75 (0,78), Warschau + 1,12 (1,12), Plock + 0,47 (0,52), Thorn + 0,02 (0,08), Fordon + 0,36 (0,18), Culm + 0,11 (0,20), Graudenz + 0,26 (0,32), Kurzebrak + 0,74 (0,82), Montau + 0,22 (0,26), Pieckel + 0,14 (0,26), Dirschau — 0,12 (0,04), Einlage + 2,00 (2,02), Schiewenhorst + 2,24 (2,20) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Ermäßigung der polnischen Visumgebühren.

OE. Berlin, 12. Dezember. Nach langen Verhandlungen ist es zu einer Verständigung über die im deutsch-polnischen Verkehr zu erhebenden Visumgebühren gekommen. Die polnischen Konsulate im Deutschen Reich werden, wie der Ost-Expreß erfährt, vom 15. Dezember ab die ermäßigten Gebührensätze zur Anwendung bringen. Das Einreisevisum wird nunmehr 10 Goldfranks kosten, das Ein- und Rückreisevisum mit einmonatlichem Aufenthalt in Polen 10 Goldfranks, das Visum für mehrmalige Hin- und Rückreise mit dreimonatlicher Dauer 20 Goldfranks.

Die deutschen Visumgebühren für Reisen von Polen nach Deutschland sind bekanntlich, wie schon gemeldet, in gleicher Weise ermäßigt worden.

Paßausgabe durch Polizeikommissariate.

Die Regierung in Warschau beschäftigt sich augenblicklich mit dem Projekt, die Ausgabe von Pässen den Polizeikommissariaten zu übertragen. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist den Verwaltungsbehörden zur Stellungnahme zugegangen. Ein besonderes Kommissariat der Regierung würde dann noch die Frage der Paßerteilung an jene Personen zu regeln haben, denen die polnische Staatsangehörigkeit zuerkannt wird.

Neue Liquidierungen.

Laut Monitor Polski" Nr. 283 und 284 sind zur Liquidierung bestimmt: Rentenansiedlung Biechówko, Kreis Schwetz, Besitzer Friedrich Arnold; desgl. Chumiętki, Kreis Gostyń, Bes. Hermann Nolting; ferner in Dalwin, Kreis Dirschau, die Rentenansiedlungen der Besitzer Hermann Klages und dessen Ehefrau, Friedrich Hille und Wilhelm Schütte.

Die Zweizloty-Silbermünzen.

Auf die Gerüchte hin, daß die Zweizloty-Silbermünzen im Innern ein Kupferplättchen enthalten, gibt das Finanzministerium bekannt, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Die in Amerika und England geprägten Münzen sind in ihrer ganzen Masse einheitlich aus vorher gesetzlich geprüftem Silber hergestellt, und enthalten im Innern keine Kupferplättchen.

Eine Weltausstellung in Warschau.

Für das Jahr 1928, in das die 10. Jahresfeier der polnischen Unabhängigkeit fällt, wird, wie der Ost-Expreß meldet, in Warschau eine Weltausstellung geplant. Dieser Ausstellung soll im Jahre 1926 eine polnisch-französische Ausstellung vorangehen.

Die Arbeitslosigkeit in Polen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen betrug, dem Ost-Expreß zufolge, am 1. Dezember d. J. 150 180, wovon etwa 82 Prozent Arbeitslosenunterstützung bezogen. Gegenüber der vorhergehenden Woche weist diese Zahl eine Steigerung um 1240 Personen auf.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Dezember.

Deutsche Bühne.

Erstaufführung: „Die goldene Ritterzeit".

Es handelt sich um einen der burlesken Schwänke, wie sie die angelsächsische Welt liebt. Auf den deutschen Theatern ist diese Gattung mit der Amerikanisierung unserer Großstadt heimisch geworden, und in der goldenen Schieberzeit nach dem Kriege hat sie eine Zeitlang ausschließlich die Bühne der Großstadt beherrscht.

Das Stück, das wir gestern auf unserer Deutschen Bühne sahen, ist eins der „besseren" dieser Art, es verkörpert einen guten Einfall und zeigt im übrigen alle handwerkliche Situationskomik der Burlesken. Da es frei von jeder Anzüglichkeit ist, können getrost alle gegenwärtigen und ehemaligen höheren Töchter sichs ansehen. Den Inhalt darf der Chronist verschweigen, und auch von dem großen Aufgebot an Personen verlangt wohl niemand die Namennennung. Nur Kurt Hasenwinkel als „Held" muß erwähnt werden: ihm lag die Rolle, und er unterhielt das Publikum meist mit Witzen des Stücks und wo es not tat (und gegen Ende schiens gar sehr not zu tun!) mit eigenen. Wir bestaunen seine behende Fixigkeit und verstanden, daß er am Schluß heiser war. Das ausverkaufte Haus lachte herzlich, und die „Ritterzeit" hat alle Aussicht, für die Theaterkasse eine „goldne" zu werden. —k.

§ **Zum Sachverständigen** für Maschinen- und industrielle Anlagen im Bezirk der Bromberger Handels- und Gewerbekammer hat die letztere den Ingenieur Direktor Leon Czarlinski in Inowrocław bestimmt und vereidigt.

§ **Der hiesige Hausbesitzerverein** hielt am vergangenen Mittwoch im Adler eine Generalversammlung ab. Zunächst wurde über langfristige Anleihen für Hausbesitzer beraten, die durch eine städtische Kreditgesellschaft in Posen angeboten worden sind. Es handelt sich um Auslandsgelder. Die Versammlung beschloß indessen, sich mit finanziellen Instituten im Auslande direkt in Verbindung zu setzen und wählte zur Ausarbeitung dieses Planes eine Kommission, bestehend aus den Herren Rechtsanwalt Potocki, Dr. Winiarski und Direktor Figiel. Ferner beschloß die Versammlung, zur Kontrolle der Tätigkeit der Schornsteinfeger Kontrollbücher einzuführen, in denen die Schornsteinfeger das Datum ihrer Tätigkeit in dem betreffenden Hause zu vermerken haben. Sodann führte die Versammlung Klage über die Verhältnisse beim Mieteinigungsamt und beschloß, beim Präsidenten des Bezirksgerichts in dieser Beziehung vorstellig zu werden. Namentlich soll um die Ernennung einer Persönlichkeit für die Leitung des Einigungsamtes gebeten werden, die volle Garantie bietet für ihre Unparteilichkeit.

§ **Mehrere Fälle von Wohnungswucher** sind von der Bromberger Kriminalpolizei festgestellt worden. Um den Tatbestand des Wohnungswuchers zu verschleiern, haben die betreffenden Hauswirte und Wohnungsinhaber zu einem „Deckmantel" gegriffen, der nicht neu und auch ziemlich durchsichtig ist. Sie „verkauften" aus der freiwerdenden Wohnung wertlose Möbel zu unverhältnismäßig hohen Preisen und glaubten damit dem Vorwurf des Wohnungswuchers zu entgehen. Das ist natürlich nicht der Fall, und die Behörde warnt nachdrücklich vor solchen oder ähnlichen Manövern, die mit hohen Strafen geahndet werden, und bittet die Einwohner, Fälle von Wohnungswucher bei dem zuständigen Polizeikommissariat zur Anzeige zu bringen.

§ **Die Ausstellung „Häusliche Kunst"** wurde am gestrigen Sonntag Abend nach einer kurzen Dankansprache des Frl. Schnee geschlossen. Der Besuch war, im ganzen genommen, recht gut und lebhaft, und auch über das Ergebnis der Verkäufe wird uns mitgeteilt, daß es im allgemeinen sich zufriedenstellend gestaltete. An mehreren Nachmittagen gab es für die kleine Welt Märchenlichtbilder zu beschauen, die viel Freude machten.

§ **Ein Taschendiebstahl** wurde in einem Geschäft der Danziger Straße verübt. Einer Käuferin wurde ihre Handtasche entwendet, enthaltend einen Barbetrag von 160 Złoty und einen Blankowechsel mit der Unterschrift M. Izbicka.

§ **Festgenommen** wurden ein Dieb, ein Betrunkener und ein von der Staatsanwaltschaft Gesuchter.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

* * *

* **Kolmar (Chodzież)**, 13. Dezember. Die Deutsche Bühne eröffnete die Winterspielzeit mit dem Schauspiel: „Wohltäter der Menschheit". Die bewährten Kräfte aus dem vorigen Jahre haben auch jetzt wieder etwas Gutes geschaffen, so daß reicher Beifall die Darsteller für ihr hervorragendes Spiel lohnte.

* **Posen (Poznań)**, 13. Dezember. Die ersten Häuser aus Betonschlacke hat jetzt Posen erhalten. Es mußte ein einstöckiges Wohnhaus für zwölf Familien geräumt und abgebrochen werden, um auf dem Gelände das zweistöckige Gebäude für das Gasamt errichten zu können. Dieser Tage wurde das Haus sowie zwei einstöckige Häuser für die ausgemieteten Familien den Vertretern der Stadt gezeigt. Gleichzeitig wurde eine weitere Neuerung in der Gasverwaltung vorgeführt. Durch Verwendung vernachlässigter Räume konnte eine Einrichtung zur Herstellung von Briketts geschaffen werden, die wahrscheinlich noch in diesem Jahre mit der Belieferung der Bevölkerung beginnen wird. — Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, einer Kirchendiebin auf die Spur zu kommen und sie gestern, als sie wieder im Begriff war, einer Betenden das Geld und die Handtasche zu rauben, festzunehmen. Es ist dies eine gewisse Martha Skrzypczak, die im Verhör sich zu zehn Kirchendiebstählen bekannte.

* **Schubin (Szubin)**, 13. Dezember. In der Nacht zum 11. 12. wurde bei dem Besitzer Wilhelm Schülke in Turek hiesigen Kreises ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden u. a. eine Menge Damenkleider und ein Pelz.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 13. Dezember. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,70, 25,82—25,58; Holland 209,85, 210,85—208,85; London 24,39, 24,51—24,27; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,85, 27,98—27,72; Prag 15,70, 15,77—15,63; Schweiz 100,30, 100,80—99,80; Wien 7,33, 7,36—7,29; Italien 22,41½, 22,53—22,30. — **Devisen:** Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16; franz. Franken 27,85, 27,98—27,72; engl. Pfund 24,39, 24,51—24,27.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 13. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 128,054 Geld, 128,093 Brief; 100 Złoty 103,62 Geld, 104,18 Brief; Scheck London 25,1925 Geld, 25,1925 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,20 Geld, 25,20 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,3640 Geld, 5,3910 Brief; Holland 100 Gulden 216,25 Geld, 217,35 Brief; Zürich 100 Franken 103,84 Geld, 104,36 Brief; Warschau 100 Złoty 102,99 Geld, 103,51 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Reichsmark 12. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 11. Dezember Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.626	1.630	1.627	1.631
Japan . . . . . . 1 Yen	1.603	1.612	1.608	1.612
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.295	2.305	2.295	2.305
London . . 1 Pfd. Strl.	19.71	19.76	19.71	19.76
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.203	4.195	4.203
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4615	0.4835	0.488	0.490
Amsterdam . . 100 Fl.	169.59	170.01	169.70	170.21
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.04	20.70	20.84	20.70
Christiania . . 100 Kr.	63.52	63.68	63.77	63.93
Danzig . . . 100 Gulden	78.15	78.35	78.275	/8.475
Helsingfors 100 finn M.	10.55	10.59	10.55	10.59
Italien . . . . 100 Lira	18.10	18.14	18.11	18.15
Jugoslavien 100 Dinar	6.27	6.29	6.29	6.31
Kopenhagen . . 100 Kr.	74.11	74.29	74.21	74.39
Lissabon . . 100 Escudo	19.73	19.77	19.73	19.77
Paris . . . . . 100 Frc.	22.48	22.54	22.49	22.55
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.665	12.705	12.67	12.71
Schweiz . . . . 100 Frc.	81.06	81.46	81.27	81.42
Sofia . . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.065	3.075
Spanien . . . 100 Pes.	58.78	58.87	58.58	58.72
Stockholm . . . 100 Kr.	113.06	113.34	113.05	113.34
Budapest . . 100000 Kr.	5.715	5.735	5.72	5.72
Wien . . . . 100000 Kr.	5.907	5.9 7	5.907	5.927

Züricher Börse vom 13. Dezember. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅝, London 24,23, Paris 27,63¼, Wien 72,65, Prag 15,56¼, Italien 22,25, Belgien 25,40, Holland 208,30, Berlin 122,92½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 24,09 Zł., 100 franz. Franken 25,38 Zł., 100 Schweizer Franken 99,25 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 13. Dezember. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 5,10—5,05. Bony Złote 0,97. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,50. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. 6,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,80. — Industrieaktien: Centrala Skór 1.—5. Em. 1,40. Goplana 1.—3. Em. 4,50—4,60. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,25. Hurt. Związkowa 1. bis 5. Em. 0,15. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4. Dr. Roman May 1.—5. Em. 25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,55—1,60. Tri 1.—3. Em. 18. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 7. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Dezember. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 22,50—24,50, Roggen 20,00—21,00, Weizenmehl (65proz. inkl Säcke) 38,00—40,00, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 27,75—29,75, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 32,00. Braugerste 23,00—25,00, Felderbsen 19,00—23,50, Viktoriaerbsen 27,00—32,00, Fabrikkartoffeln 4,10, Kartoffelflocken 18,50 bis 19,50, Roggenkleie 14,25, Hafer 20,00, Serradella (neue) 12,50 bis 14,50, blaue Lupinen 10,00—12,00, gelbe Lupinen 13,00—15,00, Stroh lose 1,75—1,90, Stroh gepreßt 3,00—3,15, Heu lose 4,60—5,60, Heu gepreßt 6,80—7,80. Für Hafer Transaktionspreis. Kartoffeln an den Grenzstationen und Viktoriaerbsen in auserlesenen Sorten über Notierung. Tendenz im allgemeinen unverändert.

Danziger Getreidebörse vom 13. Dezember. (Nichtamtlich.) Weizen 125—128 pfd. 13,40—14,00, Roggen 12,25—12,50, Gerste 11,00 bis 13,50, Hafer 10—11, Erbsen 9.00—12,00, Viktoriaerbsen 12,00 bis 18,00, Roggenkleie 8,00, Weizenkleie 8,25 per Ztr. Alles franko Danzig. Weizenmehl 60proz. Ausm. 46—48 Gulden per 100 Kg., Roggenmehl 65proz. Ausm. 38—40 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 12. Dezember. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 214—220, März 248—249, Mai 256¾—256½—256¾, Tendenz matter, Roggen märkischer 208—211, März 237½—239, Mai 245½—245—245¼, matter, Sommergerste 230—254, Winter- und Futtergerste 190—200, stetig, Hafer märkischer 168—180, pomm. 158—171, Mai 206¼—206, stetig, Mais loko Berlin 203—206, März 204, still, Weizenmehl für 100 Kg 29—32,25, still, Roggenmehl für 100 Kg. 28,75—31,75, still, Weizenkleie für 100 Kg. 14,30—14,40, behauptet, Roggenkleie für 100 Kg. 12,50—12,60, behauptet, Raps für 1000 Kg. 385—390, behauptet, Leinsaat für 1000 Kg. 400—405, behauptet, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 29—32, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 15—16, Ackerbohnen 19—20, Wicken 17—18, blaue Lupinen 11,50—16, gelbe Lupinen 15—16, Serradella alte 10—12, neue 15—17, Rapskuchen 16,80—17, Leinkuchen 25 bis 25,20, Trockenschnitzel 9,20—9,40, Torfmelasse 8,60—9, Kartoffelflocken 18,20—18,60.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,15, Haferstroh do. 1,00, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt und gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Heu gutes 3,35, do. handelsüblich 2,20, Kartoffeln weiße 1,80, do. rote 2,10, gelbfleischige 2,70.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 128.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Hildegard** mit dem Preußischen Staats-Oberförster Herrn **Job von Kries** zeigen hiermit an 24124

Wolfgang von Kries,
Landrat a. D.,
Luise von Kries geb. **von Prueschenck.**

Potsdam, Seestr. 28, d. 11. Dez. 1924.

Seine Verlobung mit Fräulein **Hildegard von Kries**, ältesten Tochter des Landrats a. D. Herrn **Wolfgang von Kries** und seiner Frau Gemahlin Luise geb. von Prueschenck, zeigt hiermit an

Job von Kries,
Preußischer Staatsoberförster,
Oberleutnant a. D. im ehemaligen Reitenden Feldjägerkorps.

Zanderbrück, Kreis Schlochau.

Von der Reise zurück

Dr. J. Król

Privatklinik f. innere u. Nervenkrankh.
Roentgen-Institut :: Diathermie :: Höhensonne etc. :: Chem.-mikr. Laboratorium.
Sprechstunden tägl. 9-11 u. 4-5.
Bydgoszcz, Plac Wolności 5.
— Telefon 1910. — 23876

PAUL KUBE, Dentist

Gdańska (Danzigerstr.) 151.
Sprechstunden von 9-1 u. von 3-6 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen und Brücken in erstklassiger Ausführung. 23619



A. Hensel, Bromberg, Bahnhofstr. 97, Telefon 193 und 408.

Am 13. 12., 1½ Uhr früh, verschied infolge eines Unglücksfalles meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Benecke

geb. Hinz

im 44. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Benecke.

Brzystkorzystew (Birkenfelde), am 14. 12. 24. 13632



Einige tausend

Weihnachtstannen

stehen z. Verkauf, auch an Wiederverkäufer.

Gärtnerei Julius Roß. 24090
Sw. Trójcy Nr. 15.

Kassiererin

mit 3 jähr. Büropraxis, d. deutsch u. polnisch in Wort und Schrift beherrscht, mit allen Büroarbeiten sowie Schreibmaschine vertraut, sucht ab 1. Januar 1925 passende Stellung auch als **Korrespondentin**. Gefl. Offerten u. F. 13590 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Hofverwalter
sucht Stellung v. sof. **P. Wiese, Zurowo, p. Gruczno, p. Swiecie.**

Ält., bess. Mädchen möchte gerne die Pflege **einer alten, kränklichen Dame** sogl. übern. Off. u. T. 13480 a. d. Gst. d. Z.

WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt.

Am 14. d. M., nachm. 5 Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante 13612

Auguste Schmidt

geb. Sievert

im Alter von 77 Jahren 10 Monaten 2 Tagen.

Im Namen der Hinterbliebenen
Familie Schmidt.

Mala Kępa, d. 15. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. 12., nachmittags 2 Uhr, von der evgl. Kirche in Ostromecko aus auf dem Friedhofe in Mozgowin statt.

Der einsame Witwer

wird gebeten, noch einmal an Offerte „Mohn“, mit Adressen-Angab. z. schreib., da postlagernd. Brief als verboten zurückkam. „Mohn“. 13639

Heirat

Zwei eingefleischte, weltbereiste Junggesellen

Mitte 20, in bester Kraft und Gesundheit, welche die Ehe bis jetzt für andere gutgefunden haben, wollen sich dem bitteren Zwang der Junggesellensteuer fügen und ihre goldene Freiheit gegen das Joch der Ehe austauschen, wenn dieselben Damen finden, die ihren verwöhnten Ansprüchen in Form und Dollar genügen. Charakter muß friedlich und nachgiebig sein, zumal die bisherige Lebensweise der beiden Junggesellen eine ständig feucht-fröhlich-friedliche war. Damen, die den Mut haben, ein so schwieriges Problem zu lösen, um die so schwer von ihrer Junggesellenherrlichkeit scheidenden zwei Menschen richtig durch die momentane Geldebbe in den Hafen der Ehe zu steuern, werden gebeten, nach reiflicher Selbstprüfung Antwort unt. O. 13628 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu geben.

Weihnachtswunsch!

Suche f. m. Schwester, 25 J. alt, ev., dunkelbl., mittelgr., musikal. u. talentv. u. s. wirtsch. erzog., einen **Lebensgefährten**, evtl. gl. Alt., k. z. l., d. es wirkl. dar. gel. ist, e. gemütl. Heim zu gr. Handw. bevorz. Gesch. Off. m. Bild unt. E. 24069 an d. Gschst. d. Ztg. erb. Nur ernstgem. Sache!

Forstbeamter,
Ende 20, evgl., große Erscheinung, gef. Pos., **sucht Lebensgefährtin** unter folgenden Bedingungen: Durch ärztl. Begutacht. kerngesund, musikal., naturliebend. Alles Weitere nebensächlich. Zuschr. nur mit Bild unt. A. 24062 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junger Buchhalter

mit 4½ j. Büropraxis, seit 1 Jahr i. Getreide- u. Kohlengeschäft tätig, perf. in Poln. u. Dtsch. i. Wort u. Schrift, in der einf. u. dopp. Buchführg. durchaus bew., besitzt gute Zeugn., sucht vom 1. 1. 1925 od. sp. Stellung als Buchhalter od. Korrespondent. Gefl. Off. erbeten unt. P. 13629 an die Gschst. d. Ztg.

Eine tücht., selbständ.

Wirtschafterin

25 Jahre alt, mit guten Zeugnissen **sucht vom 1. Jan. Stellg. in größ. frauenl. Haush.** Off. u. R. 13631 a. d. G. d. Zt.

Gebild. Fräulein, sehr wirtschaftlich, sucht Stellung als

Stütze

oder Wirtschafterin vom 1. Januar. Off. unter L. 24115 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wirtschaftsfräulein

mit guten langjährig. Zgn., sucht Wirkungskreis in bess. frauenl. Haush. vom 1. 1. 1925. Gefl. Offerten unter N. 13627 a. d. Gst. d. Z.

Zum 1. 1. 25 suche f. geb. **Beamtentochter**, d. 4 Mon. bei mir d. Haushalt zu m. vollst. Zufrdh. erlernt, z. weit. Ausbild. Stelle i. größ. Landhaus b. Familienanschl. u. Taschengeld. Ich k. sie jed. empfehl. **Fr. v. Wolff**, Bydgoszcz-Rupienica, Koźmiana 1. Gefl. Offerten unter **B. 13561** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Evgl. Mädchen
21 J. alt, v. außerh., sucht Stellg. in einem besser., größ., deutsch. Haushalt, ganz gleich, ob Stadt oder Land, wo es sich in d. besser. **Küche** ausbild. kann. Näh. d. **Fr. Hasselmann, Sienkiewicza 64.** 13555

Stellengesuche

Administrator

verh., 40 Jahre alt, Pommerelle, poln. Staatsangeh., akad. gebild., der poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, vertraut mit sämtl. Bodenarten sow. Zucht-, Saatgut-, Brennerei- u. Ziegeleiwirtschaften, sucht v. 1. April 1925 oder später selbständige Dauerstellung als **Administrator oder 1. Beamter** auf größ. Gute. Große Begüterungen mit gutem Erfolge bewirtschaftet, worüber Zeugnisse u. Empfehl. vorhanden. Gefl. Offerten unter S. 22485 a. d. Gst. d. Z.

Müllermeister

verh., s. dau. Besch. Bin vertr. mit Reparat., Montage u. Motoren. 13625
Felde, Zduny 7.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich auf diesem Wege meinen

herzlichsten Dank

ganz besonders Herrn Rabbiner **Dr. Sonnenschein** für seine trostreichen Worte und Familie **Czernikowski** für ihren hilfreichen Beistand. 13560

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Julius Lewin.

Bydgoszcz, den 15. Dez. 1924.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unsers teuren Entschlafenen, des Rentiers 24098

Amos Raykowski

sagen wir Allen, besonders Herrn Superintendent **Morgenroth** und dem Kirchenchor, unsern

herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Swiecie n/W., 13. 12. 1924.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres Sohnes **Willi**, die vielen Kranzspenden, besonders Herrn Superintendent **Morgenroth** für seine trostreichen Worte und der Zappler Jugend für ihr Gefolge, sagen wir unseren **herzlichsten Dank.**

24096 **Familie Richert.**

Czaple (Groß Zappeln), 12. 12. 1924.

Habe mich in **Janówiec, Bahnhofstr. 63a** als 24117

Dentist

niedergelassen.

B. MAŁECKI, Dentist.

Achtung!

Anmeldungen für Forderungen in Deutschland von Hypotheken, Kriegsanleihen usw. besorgt sachgemäß

Biebelhauser, Rechtsberater
Więcbork, Anruf 29. 24116

— Formulare vorhanden. —

Offene Stellen

Wintersport-Neuheit!

Bei einschlägigen Geschäften besteingeführte

Bezirksvertreter

sofort gesucht.

Angebote unt. E. D. 19800 an **Rudolf Mosse, Hannover.** 24120

Stenotypistin

für deutsche u. polnische Korrespondenz zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Angebote mit Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter **H. 24091** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. 4. 25 bestempf., unverh.

Oberinspektor

zur selbständ. Bewirtschaftung meines 2000 Morg. gr. Gutes. 24006
Naumann,
Suchorecz, p. Zalesie, pow. Szubin.

Suche einen

Beamten,

nicht unter 30 Jahren, der mich zeitweise vertreten kann für meine 1300 Mrg. große Rübenwirtschaft. Verheirat. evtl. gestattet. Offert. unter **E. 23895** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche per 1. Januar 25 **zuverläss., unverheirateten, evgl.**

1. Beamten.

Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschrift. unt. **B. 24014** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Tüchtiger Brennerei-Verwalter

der polnisch. Sprache mächtig, zu sofortigem Antritt od. 1. Januar gesucht. Offert. unter **M. 24118** a. d. Gst. d. Z.

Zum 1. 4. 25 sucht einen erfahr., älteren

Schäfer

mit eigenen Leuten zu 300 Mutterschafen nebst Aufzucht 24061

Gut Richtershof
bei Wysoka.

Ich suche z. 1. 1. 25 für mein Kolonial- u. Eisenwaren-Geschäft u. Restaurant ein. tücht.

jg. Mann

der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächt. Bewerb. muß gute Zeugn. aufweisen und militärfrei sein. Off. m. Gehaltsansprüch. u. Zeugnissen unter **F. 24070** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche deutsch-evangl.

Maurermeister

zur Bauführung bei neuer Kolonie. Meldungen unter **A. 2658, Spital, Nakło.** 24100

Mechaniker

vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, von sofort oder später gesucht. 23883
Th. L. Bonin,
Maschinen-Handlung,
Chojnice.

Möbeltischler

nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann, Bydgoszcz,** 23330
Unji lubelskiej 9/11.

Verh. Stellmacher
mit Scharwerker, 13585

unverh. Gärtner
z. 1. 4. 25 ges. Meld. m. Zgn.-Abschr. an **Dom Osowiec**, powiat Bydg.

Gesucht für 1. 1. 1925

Kindergärtnerin 1. Kl.

mit poln. Unterrichtserlaubnis. 24066
Oehlrich,
Mala Turza
per Płośnica, powiat Działdowo.

Suche zum 1. Jan. erfahrene, evangel.

Wirtin

Angebote mit Gehaltsangabe u. Zeugnisabschriften sind zu richten an Frau Rittergutsbesitzer **Voge, Ostrowo Szlacheckie, poczta Września.** 24110

Für frauenlosen Forsthaushalt

junge Wirtin

gesucht. Kenntnis von Führung eines Haushalts mit Vieh Bedingung. Mädch. wird gehalten. Offerten nur mit Bild u. Nr. **B. 24063** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. 1. 25 oder früher evangel.

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt ges. Frau Apotheker **Carl, Nakło.** 3380

Suche vom 1. Januar bezw. 1. Februar 1925 ein

Wirtschaftsfräulein

das in allen Zweigen eines Gutshaushaltes erfahren ist. 24065
Meldungen an Frau
Anneliese Wilhelm,
Rittergut Osówko bei Mlesewo, p. Grudziądz.

Gesucht zum 1. 1. 25

einf. Stütze

f. kl. Haush. n. **Oliva**, die jede Arb. übern. Frau **Hete Otto, Kotomierz.**

An- u. Verkäufe

Villa sof. beziehb., 7 Z. m. Möbel u. Gart., für 12 500 zł z. verk. Näh. b. **Grundtke, Bydgoszcz, Pomorska 43, II.** 13501

Landgrundstück

in **Jagdschütz**, geeignet z. Bauplatz 1915 □Mtr., zu verkaufen. 13634
Max Noerenberg,
Gębarzewo, p. Zydowo, pow. Witkowo.

---

8 Mrg. Kiefernwald ca. 80-jährig. Bestand, zu verkaufen. Gefl. Off. u. **D. 13587** a. d. Geschäftsst. d. Z.




2 frischmilchende Kühe

mit Kälbern

stehen billig z. Verkauf
Sienkiewicza (Mittelstraße) 7. 13643

Fleischwaren-Fabrik
in **Deutschland** sucht
geschlachtete, schwere Schweine u. Sauen
nicht unter 225 Pfd. Schlachtgewicht, laufend **zu kaufen.** Ang. unter **K. 24109** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

---

1 neu. grün Lack-Empf.-Salon zu verk. Besicht. Montag bis Donnerstag 11—4 13636
Paderewskiego 7, pt., l.

Sehr günstig!

Schlafzimmer, hell, kpl. 560 zł, **Plüschsofa** 120 zł, **nußb. Vertiko** 50, **Waschtoilette** 75, **Nachttischchen** 25 zł, **Nähmaschine** 80 zł, **Auflegematratze** 30 zł, auch Teilzahlung. **Jakubowski, Jasna 9.**

---

1 kompl. Wohnungseinr.
Empf.-, Herren-, 13633
Billard-, Fremdenzim., Kontor- u. Kücheneinr. umzugshalber zu verk. Besichtig. Montag b. Donnerstag 11-4 Uhr
Paderewskiego 7, ptr., l.

Eine mod. neue Küche zu verk. Besichtigung Montag bis Donnerstag 11—4 13634
Paderewskiego 7, pt., l.

---

1 mod. neu. Herrenz. kompl., z. verk. Besicht. Montag bis Donnerstag 11—4 13635
Paderewskiego 7, pt., l.

Landwirtschaft : Gasthaus Fleischerei : Viehhandlung

(ein Grundstück) im Regierungsbezirk Stettin, seit 12 Jahren im jetzig. Besitze, für 45000 Mk. bei 30000 Mk. Anzahlung nur im Ganzen durch uns zu verkaufen.

Landwirtschaft: 40 Mrg., davon ¾ Acker (Mittelboden), ¼ Wiesen, 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Schweine, Geflügel, 2 Wagen, sämtl. Ackergeräte: **Gasthof** am Wasser gelegen, i. Sommer sehr viel Tischgäste (Kurgäste), kompl. eingericht.; **Fleischerei** mit Einricht., Scheune, Stallung, Remise. Gute Existenz.

B. & H. Olkis, Grundstücksmakler,
Swinemünde, Kurparkstraße 2.
Fernsprecher 523. 24017

Schützenbüchse
(Ayd)
vorzügl. Schußleistung, mit sämtlich. Zubehör und eine **Morlini-Büchse** (82) billig zu verkaufen. 24120
P. Scharke, Znin.

---

1 gr., gut erh., franz. Billard, Elfenb.-Bälle, Korb- u. div. andere Möbel zu verk. Besicht. Montag bis Donnerstag 11—4 13628
Paderewskiego 7, pt., l.

Gut erhaltener, leichter

Landauer

auch geeignet für Feldwege, zu verkaufen.
Möbeltransport und Spedition
Lambert Sadecki,
Toruń, Mickiewicza 8.
Telefon 560. 24113

---

1 kompl. Kontoreinrichtung, 2 gr. Geldschränke, Tische usw. zu verk. Besichtigung Montag bis Donnerstag 11—4 13637
Paderewskiego 7, pt., l.

Puppenwagen
gr. Puppe, gr. Kochherd, zu verkauf. 13618
Długosza 4, 1 Tr., rechts.

---

1 gebrauchter

Walzenstuhl

wie neu, 300×600, mit autom. Speisevorr. sow. 1 gebr., 16 m langer

Schornstein

35 cm Durchm., stehen zum sof. Verkauf. 24016
W. Gonnenberg,
Tartak i Młyn Parowy, Nowawieś Wielka,
powiat Bydgoszcz,
Telefon 14.

Mühle sucht ein Paar

Spitzgang-Steine

zu kaufen. 13626
Felde, Zduny 7.

Zeitungspapier

kauft ständig 23620
F. Kreski, Bydgoszcz

Zeitungspapier

zum **Einpacken von Blumen und Topfgewächsen**
kauft jeden Posten
Gärtnerei
Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15 und Gdańska 13. Tel. 48.

Wohnungen

Eine 2- auch 3-Zim.-Wohn. v. sof. od. 1. 1. 25 zu mieten ges. Pr. n. Vereinb. Offert. unter **Z. 13567** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Eleg. möbl. Zim.
i. Zentr. der Stadt zu mieten gesucht. Off. u. S. 13641 a. d. Gst. d. Z.

---

1 Schlaf- u. 2 Wohnzimmer zu verm. 13556
Zduny (Töpferstr.) 17.

Möbl. ruh. Zimmer m. Schreibt. a. soliden Hrn. od. Dame sof. od. spät. zu verm., **Klein. möbl. Zim. a. solid. j. Frl.** zu vermiet. 13562
Poznańska 23, II, r.

Ein gut möbl. Zimmer z. 1. 1. a. Dame z. vrm.
13554 **Chodkiewicza 43.**

Möbl. Zimm. m. voll. Pens. v. sof. od. 1. 1. an besser. solid. Hrn. z. vrm. 13630
Sniadeckich 5a, unt., lks.

Ein möbl. Zimmer

m. sep. Eingang sofort zu vermieten. Off. unt. M. 13622 a. d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Achtung!
Laden
m. Nebenzimmer, auch zu Tuchwaren geeignet, v. 1. Januar 1925 zu verpacht. **Kroll,** Rynarzewo, pow. Szubin, Bydgoszcz.

Getreide-Geschäft

in Pommerellen, in bester Lage, zu verpacht. Meldungen von Reflektanten, die Sicherheit leisten können, unter 4324 an Annoncen-Expedition „Ost-International“,
Druschkowski u. Hendler, Danzig,
Jopengasse 44, I. 24108